

Erster Zeitraum.

Germanentum und Christentum im Kampf um das römische Erbe (bis 751).

1. Kapitel.

Das germanische Altertum.

§ 1. Heimat, Land und Volk der Germanen.

1. Die ältesten Wohnsitze. Die von der vergleichenden Sprachwissenschaft aufgestellte Lehre von der Zusammengehörigkeit der sog. indogermanischen (indoeuropäischen) oder arischen Völker und die daraus gefolgerte Annahme eines Urvolkes hat für die Frage der Urheimat der Germanen keine Ergebnisse gehabt. Ebenso wenig lassen sich Spuren einer Wanderung der Germanen von einer westasiatischen oder osteuropäischen Heimat nach denjenigen Gegenden feststellen, in denen sie zuerst nachgewiesen werden können, nämlich den westlichen Ostseegebieten. Daß sie von Skandinavien hierher gelangt sind, wie die prähistorische Wissenschaft¹⁾ neuerdings annimmt, wird bezweifelt; das umgekehrte Verhältnis ist nicht weniger wahrscheinlich.

In das Dunkel der germanischen Wälder bahnte sich zuerst der Handel seine Wege, um den im Süden hochgeschätzten Bernstein an den Hauptfundorten selbst einzutauschen. Von den beiden großen Handelsstraßen hat die östliche, auf der schon in der mykenischen Zeit (also um 1500 v. Chr.) der Bernstein vom Samland nach der Balkanhalbinsel und dem Pontus gebracht wurde, keine Kenntnis von den Germanen vermittelt, während die westliche Straße, die die Etrusker und die Griechen von Massilia mit dem Nordseebernstein versorgte, schließlich zur „Entdeckung der Germanen“ führte. Als nämlich um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. eine

Supothese über die Herkunft der Germanen.

„Entdeckung“ der Germanen.

1) Über die Bedeutung der prähistorischen Forschung und ihre wichtigsten Ergebnisse vgl. Teil VII § 1.